

LEITFADEN von Eltern für Eltern



Sie überlegen Ihr Kind der Montessori-Schule anzuvertrauen oder haben dies bereits getan? Dann erwartet Sie in den nächsten Jahren viel Neues, Überraschendes und auch manchmal Ungewohntes. An einer Montessori-Schule ist vieles anders als an einer staatlichen Regelschule.

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen besser einschätzen zu können, was es bedeutet, „Monte-Eltern“ zu sein. Gleichzeitig wollen wir Sie ermutigen, diesen Weg gemeinsam mit Ihrem Kind und den Pädagogen einzuschlagen. Mit der Montessori-Schule entscheiden Sie sich für eine Schule, in der sich Ihr Kind seinen Fähigkeiten entsprechend entwickeln kann. Die Lehrerteams begleiten jeden Schüler individuell durch seine Schullaufbahn – gemäß dem Leitsatz der Montessori-Pädagogik:

Hilf mir, es selbst zu tun!

Die Kinder arbeiten in jahrgangsgemischten Lerngruppen und geben ihr Wissen untereinander weiter. Die Jüngeren lassen sich gerne von den Großen etwas erklären. Und die Großen festigen ihr Wissen. Denn etwas Erlerntes einem anderen Kind zu erklären, ist eine neue Herausforderung, die ein kooperatives Arbeitsverhalten fördert und soziale Kompetenzen stärkt.

Der Lernstoff orientiert sich inhaltlich an den staatlichen Lehrplänen. Eine andere Strukturierung und die Entkoppelung von Inhalt und Jahrgangsstufenzielen schaffen den Freiraum für Lehrer und Schüler, ein individuelles Lern-tempo anzuschlagen. Ihr Kind bekommt keine Noten.



Damit haben Sie als Eltern nicht die gewohnten Möglichkeiten den Wissensstand Ihrer Kinder zu verfolgen und zu beurteilen.

Woher wissen Sie dann, was Ihr Kind lernt und wo es steht?

Im Zielgespräch werden die Ziele für das aktuelle Halbjahr gemeinsam zwischen Eltern, Kind und Lehrern besprochen und vereinbart. Die Ziele gelten zusätzlich zu den Inhalten, die im Rahmen des (Fach-)Unterrichts bearbeitet werden. Ziele können sowohl Lernstoff (z.B. 1x1) als auch andere Themen wie Zusammenarbeit, Verhalten, Hausaufgaben etc. sein.

Zwei Mal pro Jahr schreiben die Pädagogen ausführliche Lern- und Entwicklungsberichte zu Ihrem Kind, die so genannten IzEL (Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess).

... mit Freude lernen

Montessori – nicht nur in der Schule, sondern auch zu Hause!

Montessori hat nicht nur Auswirkungen auf den Schulalltag, sondern auch auf die ganze Familie. Sie sind gefordert, Ihr Kind auch zu Hause im Sinne der Montessori-Pädagogik zu unterstützen. Motivieren und „verführen“ Sie Ihr Kind zum selbstständigen Arbeiten.

Unsere Kinder bekommen zwar keine klassischen Hausaufgaben, aber „Aufgaben zu Hause“ sollten etwas ganz Selbstverständliches sein.

Sorgen Sie auch zu Hause für eine „vorbereitete Umgebung“, nehmen Sie interessiert Anteil an dem, was Ihr Kind gerade macht, und übertragen Sie Ihrem Kind kleine Verantwortungsbereiche.



Wenn Ihr Kind zu Hause eine „Schulaufgabe“ weiterführt oder beendet, sollten Sie als Eltern die Aufgaben nicht korrigieren. Die Kinder verbessern z.B. die Mathematikaufgaben selbstständig im Unterricht anhand von Lösungsheften und auch beim Lesen gehört „Fehlermachen“ einfach dazu. Fragen Sie lieber noch einmal nach, welche Buchstaben Ihr Kind „hört“, und lassen Sie es selbst artikulieren.

Auch hier gilt: interessierte Anteilnahme durch die Eltern, wenn das Kind die Initiative ergreift.

Wie sieht das im Schulalltag aus?

Wir Eltern brauchen eine große Portion Vertrauen in die Fähigkeiten unseres Kindes, aber auch in unsere Schule und das Lehrerteam. Dieses Vertrauen will erarbeitet werden.

Ob rechnen, lesen, schreiben oder malen: Was gerade „ansteht“, entscheidet Ihr Kind. Das ist manchmal schwer auszuhalten. Fragen wie „Wann fängt er denn endlich an zu lesen?“ oder Bedenken à la „Ende der 2. Jahrgangsstufe – und sie rechnet nur bis xy“, beschleichen uns Eltern zwischenzeitlich immer wieder.

Das erfordert Ihre Bereitschaft, sich auf die Montessori-Pädagogik einzulassen und gemeinsam mit Ihrem Kind einen Prozess zu durchlaufen. Sie sind aufgerufen „mitzulernen“, Ihr Kind aufmerksam zu beobachten und eigene Denkweisen auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls über Bord zu werfen.

Als Eltern sind Sie damit nicht allein. Gerade der Austausch mit anderen Eltern und den Pädagogen hilft auch schwierigere Momente und Phasen zu überstehen.



Vertrauen

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori



Die Schullaufbahn

Am Ende der 8. Klasse legen die Schülerinnen und Schüler als besonderen Abschluss die „Große Arbeit nach Maria Montessori“ ab. Diese dreiteilige Abschlussarbeit beinhaltet ein Werkstück, eine theoretische schriftliche Ausarbeitung und die Präsentation der Arbeit vor Eltern, Lehrern, Gästen und einer Jury. Mit der „Großen Arbeit“ zeigen die Jugendlichen ihre bisher erlernten Kompetenzen und Erfahrungen. Sie arbeiten zielorientiert auf ein selbstgestecktes Ziel hin und erarbeiten sich dabei selbstständig das notwendige Wissen und Können. Dabei werden sie von Mentoren und Lehrern begleitet.

Neben den bereits absolvierten Praktika ist dies eine weitere Möglichkeit, mit künftigen Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu treten.

Die Montessori-Schule Penzberg orientiert sich in Lerninhalten und -zielen – auf die Länge des gesamten Bildungsganges gesehen – am aktuellen bayerischen Grund- bzw. Mittelschullehrplan.

Durch den Anschluss an die Montessori-Fachoberschule München (MOS) wird die Voraussetzung geschaffen, dass auch innerhalb des Montessori-Bildungssystems das Abitur oder die Fachhochschulreife erworben werden kann. Folgende Abschlüsse kann man erwerben:

- den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule (nach vollendeter 9. Jahrgangsstufe und nach erfolgreichem Abschluss der „Großen Arbeit“ in der 8. Jahrgangsstufe)
- den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule am Ende der 9. Jahrgangsstufe (nach externen Prüfungen)
- den mittleren Schulabschluss an der Mittelschule am Ende der 10. Jahrgangsstufe (nach externen Prüfungen)

Die Entscheidung über die Schullaufbahn liegt bei Ihnen und Ihrem Kind. Dem Lehrerteam fällt die Rolle der aufmerksamen Begleiter und Beobachter im Unterricht zu. Nutzen Sie dieses Wissen und beziehen Sie das Lehrerteam in Ihre Entscheidungsfindung aktiv ein.

ELTERN und Elternarbeit



Mitverantwortung und Mitarbeit der Eltern

Nicht nur Ihr Kind, sondern auch die Schule braucht Ihre tatkräftige Unterstützung, ebenso die Übereinstimmung zwischen Schule und Elternhaus in wesentlichen pädagogischen Punkten.

Die Mitverantwortung der Eltern umfasst folgende Punkte:

- Die Eltern sollen sich aktiv mit der Montessori-Pädagogik auseinandersetzen und sich darin kontinuierlich persönlich weiterbilden. Die Grundlagen finden Sie in den Broschüren „Montessori-Schule – eine Schule für alle“ und „Gemeinsames Schulkonzept der Montessori-Schulen im Montessori-Landesverband Bayern“
- Die Entschlossenheit, die Grundsätze der Montessori-Pädagogik auch im häuslichen Rahmen umzusetzen und zu leben

- Verpflichtende Teilnahme an Elternabenden sowie jeweils eine Hospitation in der Unter- und Mittelstufe
- Teilnahme an mindestens einer internen (auch kostenpflichtigen) Elternschule pro Schuljahr
- Vertrauensvoller und zeitnaher Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften sowie zeitnahe Kenntnisnahme von Informationen aus dem Schulleben (z. B. PenzWeek)
- Verschwiegenheit bezüglich schulinterner Vorgänge und Personen
- 40 Stunden Elternarbeit pro Schuljahr (20 Stunden für Alleinerziehende, bei Geschwisterkindern fallen keine zusätzlichen Stunden an)
- Wahl der Elternvertreter / des Elternbeirats

Elternarbeit ist etwas wert

Natürlich trägt dieses Engagement dazu bei Kosten zu sparen, und ist somit letztlich ein Beitrag, um das Schulgeld möglichst gering zu halten. Viel wichtiger ist jedoch, dass durch die ehrenamtlich geleisteten Stunden das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulfamilie wächst und der Bezug der Eltern zur Schule gestärkt wird. Jeder kann Ideen, Initiative, Wissen und Talente der unterschiedlichsten Art einbringen. Auch wenn Elternarbeit manchmal anstrengend ist, unterm Strich macht sie Spaß! Sie haben Gelegenheit, in einer Gemeinschaft zu wirken und Dinge für und in Ihrer Schule zu bewegen.

Elternarbeit – Wo kann man sich engagieren und wie wird das organisiert?

- Mitwirkung in einem der Arbeitskreise
- Engagement aufgrund eines speziellen Aufrufs von Lehrer-, Elternbeirats- oder Vorstandsseite (z. B. Ausflugsbegleitung, Mithilfe in Projektwochen, zusätzliche Reinigungsaktionen)
- Teilnahme an schulinternen Seminaren und Vorträgen
- Tätigkeiten wie Protokollführung am Elternabend
- Engagement als Klassenelternsprecher oder im Vorstand

Grundsätzlich ist der Elternstundenausgleich als eine Holschuld der Eltern zu verstehen und nicht als eine Bringeschuld der Schule. Geleistete Stunden werden nach Aufforderung per Formular gemeldet und jedes Schuljahr separat abgerechnet. Nicht geleistete Elternstunden sind mit 15 Euro pro Stunde zu vergüten. Die Arbeitskreise werden durch den Elternbeirat koordiniert.

Elternvertretung

Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres zwei Eltern für ein Jahr als Klassenelternsprecher. Die Klassenelternsprecher aller Klassen bilden den Elternbeirat. Der Elternbeirat ist die Vertretung der Erziehungsberechtigten. Die Klassenelternsprecher teilen die Aufgaben zu Beginn des Schuljahres einvernehmlich untereinander auf.

Aufgaben der Elternvertretung

- Wünsche und Anregungen der Eltern entgegennehmen
- Organisation von Elterntreffen
- Unterstützung und Vermittlung in Konfliktsituationen / bei Problemen
- Begleitung und Beratung neuer Eltern bei Informationstagen /-abenden
- Mitsprache und Mitverantwortung bei alltäglichen Themen zwischen Eltern, Pädagogen und Vorstand
- Koordination der Arbeitskreise
- Teilnahme an den Treffen der verschiedenen Gremien und Einbringen von Themen
- Teilnahme an externen Veranstaltungen wie Regional- oder Landesverbandstreffen

Arbeitskreise

Die Montessori-Schule Penzberg ist wie viele ihrer Schwesterschulen aus einer Elterninitiative heraus entstanden. Von Anfang an hat sich die Mitarbeit der Eltern als ein unerlässlicher Bestandteil des Schullebens erwiesen. So gibt es zum Beispiel Arbeitskreise für Veranstaltungen, Fahrdienste oder Instandhaltung. Besonders zu erwähnen ist das Projekt „Elterntalente“. Hier bringen sich Eltern mit ihren besonderen Fähigkeiten und Kenntnissen nach einem Zertifikatskurs in enger Zusammenarbeit mit den Pädagogen in das Schulleben ein.

Sprechen Sie mit uns – wir freuen uns auf Sie!
Ihr Elternbeirat